



## Dem Österreichbewusstsein auf der Spur

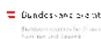
Aus Anlass der 70. Wiederkehr (2025) des  
Österreichischen Staatsvertrags im Jahr 1955

Mag. Josef Redl

**Montag, 12. Mai 2025**  
**19:00 Uhr**

Pfarre Kierling  
Kirchenplatz 13400 Kierling

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**



## Wochenpsalm

### Psalm 66,1-9

Die Erfahrung der Befreiung aus der Sklaverei und der Rettung vor dem sicheren Tod lässt den Psalmbeter über Gottes Wirken jubeln. Diese zentralen Ereignisse aus der Geschichte des Volkes Israel sind Beispiele für Gottes Heilshandeln zu jeder Zeit und an jedem Ort. Doch das Volk Israel in der Wüste ist auch für anderes ein Beispiel: Ich erkenne mich in dem Volk des Exodus wieder. Wie oft habe ich schon Gottes befreiende Fürsorge erfahren und verliere

auf meiner Lebenswanderung doch immer wieder das Vertrauen zu Gott. Bin unzufrieden mit dem, was ist. Und manches Mal werde ich von Gottes gutem Handeln so überrascht wie das Volk Israel. Erkenne zunächst nicht Gottes Hilfe. Erst wenn ich mich darauf einlasse, sie – bildlich gesprochen – mir einverleibe, erfahre ich sie am eigenen Leib. Gott gibt im Überfluss. Und an Ostern erkenne ich: Gott schenkt das Leben selbst im Tod und über den Tod hinaus: Leben in Fülle. Leben ohne Ende.



Foto: Michael Tillmann

Bibelwort: **Sprüche 8,22-36**

# AUSGELEGT!

**Wer die Weisheit findet, findet das Leben.**

Ganz schön anspruchsvoll, wie sich „die Weisheit“ hier präsentiert. Schon beim Anfang seiner Wege ist sie bei dem HERRN, ist seine Lust täglich, spielt vor ihm allezeit, liebt das Leben. Wer sie allerdings hasst, ist dem Tod nahe. Weisheit muss also etwas Besonderes sein, sozusagen das erste Kind Gottes; das Kind, das ihm zur Seite ist, als er die Welt erschafft. Was also ist die Weisheit, die hier so selbstbewusst von sich spricht? Weisheit, denke ich, ist das immer wieder einmal Aufblitzen einer Erkenntnis: Ich darf mir nicht genügen. Ich darf mir möglichst nie genügen. Ich sollte immer wieder einmal meinen Kopf,

*meine Seele und mein Herz umwenden und möglichst auf alles sehen, was mich umgibt: die Schöpfung, die anderen Menschen, meine Liebst-ten und Nächsten – aber auch meine Widersacher oder die, die ich dafür halte. Ich sollte mir immer wieder einmal einen Überblick verschaffen. Ich sollte sehen, was wirklich ist – und nicht nur sehen, was ich sehen möchte. So wird man weiser. Und erkennt, dass man nicht sein eigener Herr, seine eigene Frau ist. Die Welt, das Leben sind offen. Sie sehnt sich jede Minute nach Gott – und nach Menschen, die Gottes Willen tun. Gottes Wille ist, gerecht zu sein, ist Demut und Liebe. Wer sich darum bemüht, wird weise, findet das Leben. Und Gottes Wohlgefallen.*

Michael Becker